

## Tatort Sprache

### Verbale Grenzüberschreitungen in den Medien und ihre Wirkung

Üble Flüche, vulgäre Kraftausdrücke, Beleidigungen oder zynische Kommentierung von Menschen, die ohnehin schon benachteiligt sind: Wie im realen Leben ist auch in den audiovisuellen Medien die passende Wortwahl ein wichtiger Teil der Kommunikation. Vom Actionheld, der den Bösen endlich vernichtet und dies mit einem erniedrigenden Spruch begleitet, über Beschimpfungen und sexuelle Entgleisungen in Talk- oder Gerichtsshows bis zu den Kommentierungen der Kandidaten durch Dieter Bohlen in DSDS beeinflusst die Sprache die Wahrnehmung und die Emotionen.

Bereits bei Kleinkindern ist zu beobachten, dass sie sich Schimpfwörter oder versehentlich von Erwachsenen verwendete Flüche schnell merken und zum Entsetzen der Eltern in unangemessenen Situationen zum Besten geben. Was macht eine Kombination von Lauten, aus denen diese Wörter bestehen, gleichzeitig so schmutzig wie interessant? Sind die Laute der Grund oder ist es die erwartete Reaktion, wenn man das Wort verwendet?

Wenn im Bereich des Jugendschutzes über Wirkungen in Zusammenhang mit Alterseinstufungen oder Sendezeiten diskutiert wird, wird auch die Sprache mitbewertet. In den angloamerikanischen Staaten führt die so genannte *Bad Language* zu einer strengen Einschätzung. Vulgäre, sexualisierte oder erniedrigende Sprache, so das Argument, wirke sich direkt auf das Denken und die Einschätzung aus und müsse deshalb von Kindern ferngehalten werden. Ob das viel nützt, kann bezweifelt werden: Im amerikanischen und englischen Alltag sind die aus den Medien verbannten F-Wörter fast öfter zu hören als entsprechende Ausdrücke in Deutschland, wo man den Sprachgebrauch bisher noch etwas weniger streng bewertet.

Welche Rolle sollte also die Sprache unter Jugendschutzgesichtspunkten spielen? Fördert sexualisiertes und vulgäres Sprechen beziehungslosen Geschlechtverkehr oder die Reduzierung sprachlicher und gedanklicher Differenzierung beim (jungen) Betrachter? Warum fluchen wir so häufig und warum ist das trotzdem tabuisiert? Zu diesen und weiteren Fragen werden praktische Beispiele vorgestellt und der aktuelle Kenntnisstand der Wissenschaft referiert.

## Tatort Sprache

### Verbale Grenzüberschreitungen in den Medien und ihre Wirkung

16. Mai 2008, 14.45 Uhr

Geschäftsstelle der Freiwilligen Selbstkontrolle Fernsehen

Berlin, Hallesches Ufer 74-76

- 14.45 Uhr **Begrüßung**
- 15.00 Uhr **Flüche, Beschimpfungen und Sexualisierung**  
Sprachliche Tabuverletzung als Thema des Jugendschutzes  
*Claudia Mikat, FSF*
- 15.45 Uhr **Henne oder Ei?**  
Die Beziehung von Sprache, Denken und Emotionen  
*PD Dr. Ulrike Lüdtke*
- 16.30 Uhr Pause
- 17.00 Uhr **Fluchen als Segen?**  
Die Bedeutung des Fluchens für Mensch und Gesellschaft  
*Prof. em. Dr. Roland Ris, Eidgenössische Technische Hochschule Zürich*
- 17.45Uhr **Jugendsprache und Mediensprache:**  
Verbale Grenz- und Generationsüberschreitungen?  
*Prof. Dr. Eva Neuland, Universität Wuppertal*
- 18.30 Uhr **Jugendschutz: Grenzen setzen oder großzügig akzeptieren?**  
Podiumsdiskussion mit den Referenten und dem Publikum  
*Moderation: Andrea Urban, Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen*

Anschließend Empfang